

scheint, als sei er durch das Raster der Genussucht auf die Diebesbahn geführt worden.

— Durch den am Freitag den ganzen Tag und die Nacht anhaltenden Regen sind die Simmlig und Bobrisch dermaßen angeschwollen, daß sie aus ihren Ufern herausgetreten sind und die anliegenden Wiesen überschwemmt haben. Hierbei ist leider von der Wasserfluth viel Heu mit fortgerissen, und das noch stehende Gras sehr verschlammmt worden.

Dresden. Der im Bureau des königl. sächsischen Landeskulturraths über den Saatenstand im Königreich Sachsen im Monat Juni d. J. gegebenen allgemeinen Ueberblick zufolge ist der Stand der Feldfrüchte im Allgemeinen ein sehr schöner; es wird nur wenig über dünnen Stand oder schlechten Körneransatz geklagt, nur die begonnene Rapsernte weist ein schlechtes Resultat auf, da nach dem Glanzkäfer noch stellenweise die Schotenmade sich einstellte. Frühe Flachsaat steht schöner als späte, auch machte sich der Anbau nach belgischer Methode dadurch günstig bemerkbar, daß die Felder viel weniger Unkraut zeigen als früher. Die Kartoffelfelder zeigen mit sehr wenig Ausnahme schönen Stand, doch ist in zwei Bezirken Krämpferkrankheit bemerkt worden, und in mehreren Bezirken sind die Felder durch starke Regengüsse verschlammmt. Wenig Gutes ist über den Kleestand zu berichten, dessen erster Schnitt bis auf einzelne Bezirke sehr spärlich ausfiel, während der Nachwuchs infolge der frühen Witterung nicht vom Flecke kommt. Reicher ist die Heuernte, doch hat die unbeständige nasse Witterung dieselbe sehr verzögert und die Qualität des Futters beeinträchtigt. In einzelnen Zuckerrübenfeldern haben sich massenhaft Engerlinge bemerkbar gemacht. Obstansatz und -ernte sind geringer als vorher angenommen.

— Die sächsische Dampfschiffahrts-Gesellschaft beging am 8. Juli festlich die Feier ihres 50jährigen Bestehens durch eine Festfahrt mit dem Schiffe von Pirna nach Schandau und einer Tafel in letzterer Stadt. — Den leitenden Organen der Gesellschaft wurden Ordensauszeichnungen während der Fahrt überreicht.

Pirna. Infolge der Regengüsse der letzten Tage lösten sich in der Nacht zum Sonnabend unterhalb der Haltestelle Vogelgesang Fels- und Schuttmassen los und verschütteten beide Gleise der sächs.-böhm. Staatsbahn. Gegen 1/3 Uhr Nachts raste der Wien-Dresdner Schnellzug daher und gerade in die Massen hinein. Selbstverständlich entgleiste der Zug sofort und wenn auch Lokomotive, Tender und mehrere Waggons theils zertrümmert, theils stark beschädigt wurden, ist glücklicherweise ein Verlust von Menschenleben nicht zu beklagen. An der Freimachung der Strecke wurde sofort rüstig gearbeitet. — Auch die Gottleuba hat viel Verheerungen angerichtet; nach Rottwerndorf wurde die Feuerwehr zur Hülfe gerufen.

Brand. Anfang voriger Woche verfahren im Erzbergbau Himmelsfürst Fundgrube zwei Häuer eine reichgelegnete Schicht, indem sie beim Abtreiben eine von außen ganz unscheinbare, aber desto reichere Stufe auffanden. Dieselbe mißt in der Länge 56 Centimeter, 35 Centimeter breit und hat einen Durchmesser von 10 Centimeter, ist ellipsenartig geformt und wiegt 98 Kilo, was trotz der leider so tief gesunkenen Silberpreise den ansehnlichen Werth von etwa 10,000 Mark ergibt. Außer dieser edlen Stufe wurden aber noch einige Tröge zerplünderter Theile aufgefunden und ergibt der gesammte Fund einen Werth von ungefähr 16,000 Mark.

Aus dem oberen Voigtlande. Jetzt haben unsere Handwerker wieder einmal so viel zu thun, daß sie kaum genug fertig bringen können. Nach der langen arbeitslosen Zeit im vergangenen Winter ist dies sehr erfreulich. In erster Linie wird viel Flanell für Reichenbacher Fabrikanten gefertigt, doch auch Weiße und halbweilene Jacquardstoffe scheinen wieder Anklang zu finden. Ein gleich lebhafter Geschäftsgang ist bei den Webwarenfabrikanten in Aisch und Korbach zu bemerken. Die Weber könnten jetzt das Doppelte liefern, sie würden damit den Fabrikanten nur einen Gefallen erweisen. Diejenigen Fabrikanten, welche Wollartikel fabriziren, bei ihrer Berechnung im Frühjahr aber die damals billigen Wollpreise als Unterlage genommen haben, werden freilich dabei wenig verdienen, weil inzwischen die Preise für wollene Garne sehr bedeutend gestiegen sind.

Chemnitz. Der sächsische Gemeindegtag wurde am 10. Juli vom hiesigen Oberbürgermeister André eröffnet. Auf der Tagesordnung standen Fragen über die Städtevereinigung, über den Ausschank von Getränken und über das Krankenversicherungsgesetz. Als nächster Versammlungsort wurde Leipzig gewählt. (Von Dipoldiswalde hatten sich Herr Bürgermeister Voigt und Herr Kaufmann Dreßler, stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher, nach Chemnitz zur Theilnahme an den Verhandlungen begeben.)

Annaberg. Bei einer Bergnügungstour ward hier kürzlich ein junges Mädchen ohnmächtig und verstarb bald darauf am Gehirnschlag; wie sich herausstellte, war infolge zu starken Schnürens des Korsetts eine Hemmung der Blutcirculation und so der traurige Fall veranlaßt worden.

Riesa. Auch das fünfte Opfer der Katastrophe in Leutenow, wobei bereits beim Einsteigen in eine mit Gasen gefüllte Grube vier Menschen sofort todt waren, hat sich von seiner Betäubung nicht erholt, sondern ist am Donnerstag verstorben.

Leipzig. Das kgl. Schwurgericht verhandelte am Mittwoch über den Schriftsetzer Melzer aus Volkmarndorf und den Handarbeiter Jehne aus Lindnaundorf, welche im Januar d. J. den Aufsehen erregenden Raubmordversuch in der Dähne'schen Weinhandlung verübten, und verurtheilte ersteren Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus, den letzteren zu 13 Jahren Zuchthaus, Beide überdies zu je 10^o Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Tagesgeschichte.

Berlin. Nächste Mittwoch, den 14. Juli, wird wiederum eine Sitzung des Bundesrathes stattfinden, wenn die Ausschüsse bis dahin die Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz durchberathen haben. Alsdann tritt in den Sitzungen des Bundesrathes eine längere Ruhepause ein.

— Kaiser Wilhelm hat am 10. Juli, Nachmittags, Ems verlassen und sich, nach einem Besuche bei der Kaiserin in Koblenz, nach der Insel Mainau im Bodensee begeben.

— Die aufgetauchten Nachrichten, daß eine Spätsommeression des Reichstages in Aussicht stehe, wird seitens der Regierung auf das bestimmteste widersprochen.

— Ein neuer Thronfolgestreit scheint der kaum geregelten bayerischen Regentenschaftsfrage auf dem Fuße folgen zu wollen. Und zwar handelt es sich diesmal um die Erbfolge im Fürstenthum Lippe. Die Lage der Dinge ist diese: der regierende Fürst Woldegar, der bereits im 63. Lebensjahre steht, hat keine direkten Leibeserben, während der Erbprinz Alexander sich seit Jahren unter Vormundschaft befindet und die den beiden erbherrlichen Linien angehörigen Agnaten über alle Welt zerstreut und ohne jede Fühlung mit dem Hof in Lippe sind. Angesichts der Eventualität nun, die den Thron von Lippe über kurz oder lang frei machen könnte, hat sich der Chef der älteren erbherrlichen Familie, ein Rittergutsbesitzer in Posen, an den Bundesrath mit der Eingabe um Regelung der Lippe'schen Erbfolge gewandt. Der Bundesrath hat jedoch dieses voreilige Gesuch, das übrigens auch Protesten des Fürsten von Schaumburg-Lippe begegnet, rundweg abgelehnt.

— Das neue Exerzier-Reglement für die Kavallerie, zu dessen Abfassung eine Kommission in Berlin unter dem Voritze des kommandirenden Generals des 11. Armeekorps, v. Schlottheim, zusammengetreten war, ist den Truppen bereits zugegangen. Dasselbe läßt erkennen, daß man immer mehr bestrebt ist, in Bezug auf die Gefechtsverwendung der Reiterei zu der alten ruhmreichen Ueberlieferung Friedrich's des Großen zurückzukehren, welche damals der preussischen Reiterei ihre unerreichten Erfolge verschaffte. Die Abänderungen, die für die eigentliche Exerzier-technik vorgenommen sind, zeigen überall das Bestreben der Vereinfachung. Es ist deshalb auch eine Vereinfachung der Kommandos und Signale eingetreten, ebenso eine Verkürzung des Weges zum Aufmarsche. Ein neuer Paragraph enthält Bestimmungen über das lautlose Nachreiten und das Exerzieren nach Säbelwinken ohne Kommandos. Eingreifender noch als die Schwadron wird das Regiment durch die neuen Bestimmungen betroffen. Das Ausführungssignal ist überall in Wegfall gekommen. Aus der Regiments-tiefe wird nach beiden Seiten aufmarschirt, ebenso geschieht die Entwicklung der nach der ganzen Flanke abgeschwenkten Regimentskolonne ebenfalls nach beiden Seiten, die beiden der Läte folgenden Schwadronen nach rechts, die übrigen nach links. Der Regimentskommandeur giebt seine Kommandos künftig nur in der Form von Avertissements ab. Die Formation der Schwadronskolonnen in Halbkolonnen besteht nicht mehr, ebenso ist das Einschwenken nach der ganzen Flanke aus Schwadronskolonnen fortgefallen. Wichtig ist ferner die Bestimmung, daß ein einzelnes Regiment sich nicht in Treffen gliedern soll, und erfreulich die neue Bestimmung, daß der altpreussische Kriegsruß „Hurrah“ nunmehr auch seitens der Kavallerie bei dem Einbruch in den Feind in Anwendung kommt.

— Die in Solingen für die englische Armee gefertigten Säbelklingen müssen folgende Probe bestehen: Die Klinge muß zuerst eine Belastung von 16 Kilogramm auf die Spitze gelegt ertragen, ohne eine Durchbiegung erkennen zu lassen. Alsdann wird dieser Druck so vermehrt, daß die Klinge, sich durch-

biegend, sich um 16 Centimeter verkürzt und trotzdem wieder gerade springt. Nach einem mit der Schweiße unter Anwendung voller Manneskraft auf einen Eisenblock ausgeführten Hieb und einem gleichen mit der Rückseite, wonach durch Einlegen in eine vertiefte Schablone die genau vorgeschriebene Krümmung kontrollirt wird, folgt die Biegeprobe. Zu diesem Behufe wird die Klinge in einer besonderen Vorrichtung flach einer Biegung von 90 Grad ausgelegt und muß wieder genau gerade springen. Darauf wird das Gewicht derselben und endlich die Lage des Schwerpunktes untersucht und nun erst schlägt der Beamte seinen Abnahmestempel darauf. In der That, die deutsche Industrie kann sehr stolz darauf sein, daß sie solchen Anforderungen zu genügen vermag!

Stettin. Am 10. Juli Mittags fand auf der Werft des „Bulkan“ der Stapellauf des ersten großen Reichspostdampfers statt. Der Taufakt wurde von der Gemahlin des Oberpräsidenten der Provinz Pommern, Gräfin Behr-Regendank, vollzogen. Der Dampfer erhielt den Namen „Preußen“. Der Feierlichkeit wohnten bei: die Staatsminister von Puttkamer und von Bötticher, die Unterstaatssekretäre Eck und Herrfurth, der Direktor im Reichspostamt Sachse, mehrere höhere sächsische, württembergische, badische, hessische, sowie hanseatische Würdenträger, mehrere Räte der Admiralität, der chinesische Gesandte, der Konsul H. H. Meier vom Norddeutschen Lloyd, die Spitzen der Provinzial-, Militär- und städtischen Behörden, sowie zahlreiche Zuschauer.

Bayern. Im Bahnhof zu Würzburg stießen am 9. Juli beim Rangiren mehrere Waggons zusammen, von denen 3 total zertrümmert, mehrere stark beschädigt wurden. Ein Arbeiter wurde verletzt ins Spital gebracht, 2 andere retteten sich durch rechtzeitiges Abspringen.

Oesterreich. Der Unterrichts-Minister Dr. von Gautsich, welcher augenblicklich in Böhmen die Schulen inspizirt, fand in den tschechischen Mittelschulen eine erschreckende Unkenntniß der deutschen Sprache. Allgemein werden, um derselben abzuhelfen, energische Maßnahmen seitens der Regierung erwartet. Der Minister empfahl sofort dringend den tschechischen Mittelschulen den Unterricht in der deutschen Sprache. — Das sind die Folgen des Laaffe'schen Systems!

Oesterreich-Ungarn. Der „Pester Lloyd“ bringt an erster Stelle einen sachlich gehaltenen Artikel über die Einführung der Gold-Währung in Oesterreich-Ungarn, worin die Frage, ob der Franc oder die Mark als Münzeinheit adoptirt werden soll, wie folgt beantwortet ist: „Für uns ist die Mark als die Münzeinheit Deutschlands — mit welchem Staate uns innige, politische, kommerzielle und industrielle Interessen verbinden — unstreitig die in jeder Beziehung geeignetste Münzeinheit; die Mark würde dann einem Areal nahezu gleich einem Viertel Europas mit circa 85 Millionen Seelen, sonach mehr als einem Viertel der europäischen Bevölkerung als Münze dienen, also eine sehr bedeutende Rolle im Geldverkehr Europas spielen. Mit Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse unserer Monarchie würde es sich empfehlen, die kleinste Goldmünze mit zehn Mark auszugeben.“ — Im Hinblick darauf, daß die Gleichheit des Münzwesens eine Hauptforderung des Gedanken eines deutsch-österreichisch-ungarischen Zollbundes bilden würde, ist diese Kundgebung des „Pester Lloyd“ von besonderer Wichtigkeit.

— Das österreichische Kaiserpaar wird Kaiser Wilhelm in Gastein einen 2tägigen Besuch abstatten und daselbst am 7. August eintreffen.

Schweiz. In der Schweiz beging man in voriger Woche die 500jährige Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Sempach. Am 9. Juli 1386 war es, daß bei dem städtischen Sempach im heutigen Kanton Luzern 1400 Schweizer Bürger 6000 Mann Oesterreicher, unter denen sich 4000 geharnischte Ritter befanden, die von dem ritterlichen Herzog Leopold von Oesterreich persönlich geführt wurden, vollständig schlugen, durch welche Niederlage die Herrschaft der Habsburger in Helvetien gebrochen wurde, wiewohl dieselbe erst mit der Schlacht bei Näfels (9. April 1388) ihr vollständiges Ende erreichte. Mit Zug und Recht können daher die heutigen Eidgenossen das Andenken dieses Tages, an welchem die glänzende Tapferkeit ihrer Vorfahren das Land von drückender Fremdherrschaft befreite, feiern, und auch in Oesterreich selbst wird man schwerlich Anstoß an der Sempacher-Feier genommen haben. An die Sempacher Schlacht knüpft sich die bekannte Erzählung von dem Opfertode Arnold von Winkelrieds, doch haben ernste historische Forschungen längst ergeben, daß man es hier nur mit einer Sage zu thun hat, denn die eidgenössischen Chroniken wissen nichts von dem poetisch so oft verherrlichten Opfertode Arnold von Winkelrieds. — In der Westschweiz hat sich ein Eisenbahnunfall ereignet. Der am Abend des 8. Juli von Chaux de Fonds nach